

## Beim BKO: Abschied von Heinz-Georg Schlüter

Das war doch für viele eine Überraschung: Heinz-Georg Schlüter, seit zehn Jahren Leiter des Buerschen Kammer-Orchesters (BKO), verabschiedete sich mit einem Konzert am Sonntag in der Kirche St. Mariä - Himmelfahrt in Buer, Heimat des BKO seit langem.

Schlüter vermochte dem Ensemble, das seit über 40 Jahren besteht, durchaus neue Impulse geben - durch seine musikantische und intuitive Art, seine Programmgestaltung (Barock und Frühklassik im Wesentlichen), durch seinen partnerschaftlich orientierten Führungsstil. Er geht nun mit den Wünschen an das Orchester, es möge weiterbestehen, sich aber auch verjüngen. In seinem Abschiedsgruß im Programmblatt schreibt Schlüter sybillinisch: „Vielleicht gibt es in Buer andere Möglichkeiten einer gedeihlichen Kammerorchester - Kultur, als es momentan praktiziert wird.“ Da klingt ein wenig Resignation über den aktuellen Stellenwert an.

Gar nicht resignierend wirkte allerdings das Programm und wie es von den tüchtigen BKO : -Mitgliedern (ausschließlich ambitionierte Amateure!) in Angriff genommen wurde. Ich konnte zwar nur einen Teil (wegen eines Paralleltermins) hören, aber der Eindruck von Frische, von musikalischer Strukturierung, von melodischem Leuchten herrschte jedenfalls vor.

Johann Sebastian Bachs Brandenburgisches Konzert Nr. 1 mit seinem tänzerischen und festlichen Geist, Johann Stamitz' Mannheimer Sinfonie Nr. 2 mit seiner gefühlvoll aus gebreiteten Ideenfülle und Joseph Haydns Sinfonie Nr. 6 mit mehr als nur gefälliger Durcharbeitung von Themen ergaben ein geschlossenes und weitgehend homogenes Bild. An diesen Aufgaben kann die Gemeinschaft, nur wachsen.

Das BKO muss sich nun nach einem neuen Dirigenten umsehen. Man wünscht dem traditionsreichen Ensemble einen „guten Griff“ für die weitere Zukunft. HJL